

Informationen für die Beschäftigten der nordwestdeutschen Stahlindustrie

16. Dezember 2016



TARIFRUNDE 2017

Tarifverträge gekündigt – Jetzt Forderung diskutieren

Alle dafür: Die IG Metall kündigt die Tarifverträge zu Lohn Gehalt und Ausbildungsvergütung fristgerecht zum 28. Februar 2017.

Ab März 2017 sollen die 70 000 Beschäftigten der nordwestdeutschen Stahlindustrie mehr Geld verdienen. Deshalb hat die IG Metall-Tarifkommission die Tarifverträge zu Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung zum 28. Februar 2017 gekündigt. Jetzt wird in den Betrieben über mögliche Tarifforderungen diskutiert.

Die wirtschaftliche Situation der Betriebe in Nordrhein-Westfalen, Bremen, Osnabrück, Dillenburg (Hessen) und Mandern (Rheinland-Pfalz) ist sehr verschieden – unterschiedliche Entwicklungen zwischen den einzelnen Konzernen prägen das Bild, aber auch innerhalb eines Konzerns gibt es zwischen den verschiedenen Standorten ganz unterschiedliche Entwicklungen. Insgesamt kann aber gesagt werden: Die deutsche Stahlindustrie ist im Vergleich zur

Stahlindustrie in den europäischen Nachbarländern gut durch die Wirtschafts- und Finanzmarktkrise gekommen. Wegen der Kostensenkungsprogramme in fast allen Unternehmen ist die Zahl der Beschäftigten seit Anfang 2016 jedoch signifikant gesunken. IG Metall und Betriebsräte setzten den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen durch.

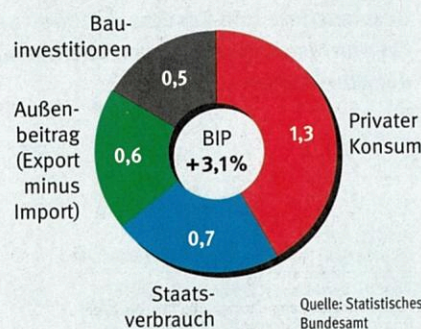
Die Produktionsanlagen sind gut ausgelastet, Experten sprechen von einer ro-

busten Mengenkonjunktur. Die Ertragslage hat sich aber trotz anziehender Stahlpreise noch nicht signifikant verbessert. Denn auch das Vormaterial – Erz, Koks, Schrott – ist teurer geworden. Die Lohnquote, der Anteil der Lohnkosten am Umsatz, ist mit 12 Prozent weiterhin auf niedrigem Niveau.

Eurofer, die Wirtschaftsvereinigung der europäischen Stahlindustrie, geht von einem Zuwachs des europäischen Stahlverbrauchs um 2,4 Prozent im Jahr 2017 aus.

Wichtigster Wachstumsfaktor: der Konsum

Beiträge zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP), 2. Quartal 2016 (in Prozentpunkten)



Die Wirtschaft ist um 3,1 Prozent gewachsen. Den mit Abstand größten Anteil daran hatte der private Konsum.

Eure Meinung zählt!

Knut Giesler, IG Metall-Bezirksleiter und Verhandlungsführer



Seit vier Jahren befindet sich die Branche in einer komplizierten wirtschaftlichen Lage. Eine nachhaltige Verbesserung der Situation ist nicht in Sicht. Neue Regeln für den CO₂-Handel und Billigimporte belasten die Stahlkonjunktur zusätzlich. Einziger Stabilisierungsfaktor ist die immer noch kräftige Binnennachfrage. Das hilft auch der Stahlindustrie. Wir sollten aber auch darüber diskutieren, wie wir Beschäftigung sichern können. Beispielsweise durch Fortsetzung der Altersteilzeit. Denn angesichts der ausstehenden politischen Entscheidungen zur Sicherung der Stahlindustrie in Europa ist die Sorge um die Standorte und Arbeitsplätze nach wie vor ein großes Thema.

Wir haben mit unserer Kampagne „Stahl ist Zukunft“ nicht nur den Beschäftigten geholfen. Auch die Unternehmen sind Profiteure. Deshalb gilt jetzt auch, den Weg zu einer vernünftigen Entgelterhöhung und zur Absicherung der Beschäftigung weiter zu gehen. Am 24. Januar werden wir in der Tarifkommission unsere Forderungen aufstellen. Bis dahin habt Ihr Zeit, das Gesamtpaket im Betrieb zu diskutieren. Beteiligt Euch an den Debatten. **Denn Eure Meinung ist die Grundlage für unseren Forderungsbeschluss.**



13. Dezember 2016, IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel: Die IG Metall-Tarifkommission für die nordwestdeutsche Stahlindustrie diskutiert über die Tarifrunde 2017. Die Branche steht unter Druck - nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch: Wie stark werden die neuen CO₂-Zertifikate die Stahlunternehmen belasten? Und wie lassen sich die Billigimporte aus China stoppen?

Drei Fragen an

Heiko Reese,
Leiter des IG Metall-Zweigtüros



„Unsere Kampagne wirkt“

Die IG Metall fordert Klimaschutz mit Augenmaß. „Der Ausstoß von Treibhausgasen muss weiter reduziert werden“, sagt Heiko Reese. „Aber die Kosten der neuen CO₂-Zertifikate, die 2021 ausgegeben werden, dürfen die deutsche und europäische Stahlindustrie nicht in die Knie zwingen.“

Der Umweltausschuss des EU-Parlaments wollte am 8. Dezember 2016 über die Neuregelung des Emissionsrechtehandels abstimmen – dann wurde die Sitzung abgesagt. Warum?

Heiko Reese: Weil es große Meinungsverschiedenheiten in den Fraktionen gibt, was ich positiv bewerte. Wir haben mit unserer Kampagne „Stahl ist Zukunft“ für intensive Diskussionen gesorgt.

Wann tagt der Umweltausschuss wieder?

Heiko Reese: Vielleicht noch im Dezember, vielleicht im Januar. Danach findet die erste, zweite und dritte Lesung des Gesetzes zum Emissionsrechtehandel statt. Anschließend beginnt der Trilog des

Parlaments, des Europäischen Rats, sprich den Staats- und Regierungschefs, und der EU-Kommission, die letztlich entscheidet. Aber wohl kaum vor Sommer 2017.

Wie steht die Bundesregierung zur Neuordnung des Handels mit CO₂-Zertifikaten?

Heiko Reese: Die Regierung hat sich noch nicht positioniert. Es gibt aber Signale, dass sie eine Position bezieht, die unseren Forderungen sehr nahe kommt. In ihrem Klimaschutzplan steht, dass zehn Prozent der effizientesten und klimaschonendsten Anlagen, die Treibhausgase ausstoßen, „von weiteren CO₂-Minderungsaufgaben befreit werden“.

! TERMINE

- ▶ **17. Januar 2017:**
Die Jugend-Tarifkommission tagt.
- ▶ **24. Januar 2017:** Die Tarifkommission stellt ihre Forderungen auf.
- ▶ **22. Februar 2017:**
Erste Tarifverhandlung beginnt.
- ▶ **28. Februar 2017:**
Geltende Tarifverträge enden.

RÜCKBLICK

Die Tarifrunde 2015 brachte den Beschäftigten erst eine Einmalzahlung von 200 Euro für die Monate November und Dezember 2015 (die Auszubildenden erhielten 80 Euro). Ab Januar 2016 erhöhten sich Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 2,3 Prozent – bis Februar 2017. Laufzeit des Tarifvertrags: 16 Monate.

Außerdem wurde der Tarifvertrag Altersteilzeit unverändert fortgeschrieben. Und alle Auszubildenden erhielten erstmals eine Fahrgelderstattung; Fahrtkosten für die Strecke vom Betrieb zur Berufsschule und zurück, die über 40 Euro im Monat hinausgehen, übernimmt der Arbeitgeber.

IMPRESSUM

Herausgeber: IG Metall-Bezirksleitung NRW,
Verantwortlich: Knut Giesler.
Text: Norbert Hüsson. Layout: zang.design.
Fotos: Thomas Range. Infografik: Klaus Niesen.
Druck und Vertrieb: apm AG, Darmstadt.

Sei dabei, werde Mitglied!

... oder werbe ein Mitglied



www.igmetall.de/beitreten